

gung mit ihm steht jener des Weisen bevor, wenn sie in ursprünglicher Reinheit sich erhalten. Epikur (so wie er Aristipp's praktische Lehre verschönte) bildete das theoretische System von Demokrit aus. Er sah in der Welt Nichts als Atomen und wechselnde Verbindungen derselben nach nothwendigen Gesetzen. Auch die Seele war ihm solch eine vorübergehende Verbindung — sie zerfließt in dem Momente des Todes, in dem Meere der Atomen. Die Götter läugnete er mit Worten nicht: aber da er ihnen nur ein unthätiges Daseyn in seliger Ruhe zuschrieb, ohne Zusammenhang mit der übrigen Welt, ohne Sorge um unser Geschlecht; so wurden sie überflüssig und für das Bedürfniß der Menschen so viel als gar nicht vorhanden.

Auf dem glatten, mit Phantomen umgebenen Wege der epikuräischen Lehre war Ausgleiten und Verirren schwer zu vermeiden. Auch arteten die späteren Epikuräer in grobe Wollüstlinge und freche Gottesläugner aus, während auch die Stoa sich mit unwürdigen Nachfolgern Zenos füllte, ohne Kraft zur Erfassung seines hohen Ideals, ohne den Willen, demselben zu entsprechen, aber voll Dünkels, hochtrabender Worte, leerer Affektation und verächtlicher Gleichnerei.

Nicht minder hatte das Lehrsystem der Akademie sich verändert. Xenokrates — welchen Plato vergebens aufgefodert, den Grazien zu opfern —, Polemo und Krantor blieben dem Meister noch treu. Aber Arcesilaus setzte an die Stelle des bescheidenen Zweifels und der sorgfältigen Unterscheidung des Scheins von der Gewißheit die nackte Behauptung, daß es nichts Gewisses für uns gebe, weder im Reiche der Sinne, noch in jenem des Verstandes. Die nachfolgenden Lehrer milderten bisweilen diesen absprechenden Ton. Karneades (von ihm an wird die dritte, so wie von Arcesilaus die zweite Akademie gerechnet) gab wenigstens Wahrscheinlichkeit zu.

Auf noch grellere Weise, als selbst die mittlere Akademie, läugneten die Skeptiker jede Erkenntniß. Pyrrho (von welchem auch die Sekte benannt wird), schon zu Aristoteles Zeit, hatte aus dem vielfachen Widerstreite der philosophischen Systeme sich den Grundsatz abgezogen, daß gar keine objektive Wahrheit sey. Den Sinnen traute er so wenig, als dem Verstande, und so versank er zuletzt in den Zustand eines völligen Indifferentismus, ohne Freude und Schmerz, Hoffnung und Furcht, Bejahen oder Verneinen. Die Geschichtschreiber haben uns ganz abenteuerliche Neußerungen des Pyrrhonismus auf-